

 **Zeitmaschine**

Ost und West nähern sich an

38 Jahre nach der Gründung von BRD und DDR und sechs Jahre nach dem ersten deutsch-deutschen Gipfeltreffen reist Staats- und Parteichef Erich Honecker offiziell in die Bundesrepublik. Noch betonen beide deutsche Staaten ihre jeweilige Unabhängigkeit, doch internationale Politikexperten halten eine Wiedervereinigung Deutschlands bereits für möglich.

Bundeskanzler Helmut Schmidt kommt im Dezember 1981 zum ersten deutsch-deutschen Gipfeltreffen in die DDR und lädt SED-Generalsekretär Erich Honecker zum Gegenbesuch nach Bonn ein.

Die Sowjetunion blockiert die Reisepläne bis 1986. Als Gründe werden die „komplexen Realitäten der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten, ihre jeweiligen Blockloyalität in der Raketenkrise und der Deutschlandpolitik der Sowjetunion“ gesehen.

Im Januar 1987 gewinnt Helmut Kohl zum zweiten Mal die Bundestagswahlen und bekräftigt die Einladung. Trotz Gorbatschows Reformpolitik trifft Erich Honecker die Reiseentscheidung schließlich allein.

2000 Journalisten berichten über den fünftägigen Staatsbesuch mit allen protokollarischen Ehren. Helmut Kohl und Erich Honecker verhandeln über den Ausbau des Reiseverkehrs, deutsch-deutsche Kul-

tur- und Forschungsprojekte, Wirtschaftsbeziehungen und den Frieden.

Während der Bundeskanzler sein Streben nach „Einheit der Nation“ und einem vereinten Europa bekräftigt,

ist dem DDR-Staatschef vor allem „die friedliche Koexistenz beider deutscher Staaten wichtig“. Sozialismus und Kapitalismus seien unvereinbar.

Zwei Jahre später fällt die Mauer.



Foto: picture-alliance/dpa

Bundeskanzler Helmut Kohl (rechts) begrüßt DDR-Staats- und Parteichef Erich Honecker während dessen einzigen Staatsbesuches in der Bundesrepublik am 10. September 1987.

 **Buchtipps**

Der Hirte

Die Tochter einer Politikerin wird vermisst. Für Hauptkommissar Fredrik Beier sieht das zunächst nach einem Routinefall aus. Doch kurz darauf wird er zu einem alten Hof vor den Toren Oslos gerufen. Dort wurden fünf Anhänger der christlichen Sekte „Gottes Licht“ auf grausame Weise ermordet. Das Gelände ist ausgestattet wie ein Hochsicherheitstrakt, im Keller des Gebäudes stoßen die Ermittler zudem auf ein Labor, in dem offensichtlich monströse Experimente durchgeführt wurden. Von den restlichen Mitgliedern der Sekte fehlt jede Spur – unter ihnen befindet sich auch das vermisste Mädchen.



Ingar Johnsrud: Der Hirte. Blanvalet, 512 Seiten, ISBN: 978-3-7645-0587-5, 14,99 Euro. Als Hörbuch gelesen von Dietmar Wunder, Random House Audio, 2 CDs (mp3), 715 Minuten, ISBN: 978-3-8371-3871-9, 14,99 Euro.

Wir verlosen das vorgestellte Buch bzw. Hörbuch. Schreiben Sie unter dem Stichwort „Der Hirte“ entweder per E-Mail an: redaktion@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. September.

 **Denksport**

Denkmale erkennen



Die größte Kulturveranstaltung Deutschlands steht am 10. September im Kalender. Beim Tag des offenen Denkmals unter dem Motto „Macht und Pracht“ öffnen rund 7500 historische Baudenkmale, Parks oder archäologische Stätten, darunter die abgebildeten. Können Sie alle Fotos richtig zuordnen? Die Auflösung und die Fotonachweise finden Sie auf Seite 18.

 **Gibt's doch gar nicht, oder?**

Liegestütze ersetzen Kämpfe

Am liebsten liegen Eidechsen dicht am Boden. Doch plötzlich üben sie wie verrückt Liegestütze oder wippen mit dem Kopf. Damit markieren die Männchen ihr Revier. Sie wollen die Kontrolle behalten und Weibchen beeindrucken. Das Verhalten hat noch mehr sinnvolle Gründe. Alle kennen Forscher aber noch nicht.

Herrscher in ihrem Territorium zu sein, ist für männliche Eidechsen schwer, denn sie müssen ihr Revier gegen meh-

rere Rivalen verteidigen. In der Tierwelt geht es um Fortpflanzung und nicht selten um Leben und Tod.

In Kämpfen riskieren die Echsenmänner schwere Verletzungen. Praktizieren sie ersatzweise Liegestütz, halten sie Fremdbewerber fern. Die Fitnessübung ist auch für Echsen anstrengend. Deshalb achten die Tiere darauf, sich nur so viel wie unbedingt nötig zu verausgaben.

Allerdings können im Wind wogende Pflanzen die Echsen-Botschaft „Komm' mir nicht zu nahe“ stören. Dagegen hilft eifriges Bücken und Strecken. Mit den Liegestützen grenzen sich die Eidechsen von ihrem Umfeld ab. In wissenschaftlichen Experimenten kam heraus, dass die Reptilien beispielsweise bei schlechtem Licht oder großen Distanzen einen Alarm senden. Welche weiteren Informationen in den Bewegungen stecken, wird noch erforscht.



Foto: Brian Lary / freeimages

Sportlicher Balztanz: Mit Liegestützen vertreiben Eidechsen Konkurrenten und vermeiden gefährliche Kämpfe.